

Trotz der Sucht nach Erfolg, als Unternehmer erfolglos?

„Sind Sie süchtig?“ Im Businesskontext erscheint diese Frage eher unangebracht, sogar abstoßend. Doch was genau bewirkt so ein Unwohlsein bei uns? Die Tendenz unserer kognitiven Wahrnehmung besteht darin, diese Frage automatisch auf den Konsum illegaler Betäubungsmittel oder lebensbedrohliche Verhaltensweisen zu beziehen. In den meisten Fällen, weist das Wort „Sucht“ eine negative Konnotation auf. Doch gerade im Businesskontext wird die Sehnsucht nach Erfolg weitgehend positiv interpretiert, trotz oftmals unausweichlicher Nebenwirkungen, verursacht durch Tätigkeiten und Aufgaben, die sie als Unternehmer nicht glücklich machen. Was sich dahinter verbirgt und wie sie in nur drei Schritten ihre Sucht nach Erfolg nebenwirkungsfrei befriedigen können, verrät ihnen Pauline Wachter.

Organisationen fördern die Sucht nach Erfolg mit der Bereitstellung von Belohnungen, wenn gewisse Ziele durch Mitarbeiter erreicht werden. Diese Strategie der Mitarbeitermotivation ermöglicht den Anstieg der Zielstrebigkeit im Mitarbeiter und steigert die finanziellen Rückflüsse in das Unternehmen. Doch hier wird die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wie viele Betäubungsmittel, hat auch die Sucht nach Erfolg eine gewisse Dosierung, deren Überschreitung Nebenwirkungen mit sich bringt. Denken sie an das gemütliche „Glaserl“ Wein am Abend, das ist gesundheitlich wenig problematisch. Schwerwiegende Folgen sind jedoch zu erwarten bei einer Flasche Wein an jedem Abend der Woche. Während beim Alkohol die Dosierung sehr pauschal bestimmt werden kann, ist die Schwelle bei der Sucht nach Erfolg (auch Arbeitssucht genannt) individueller.

Laut Spence und Robbins (1992) stehen drei Faktoren zur Verfügung, die dabei helfen Arbeitssucht von der Sucht nach Erfolg zu unterscheiden. Eine arbeitssüchtige Person ist (1) im hohen Maße verstrickt in ihre Arbeit, (2) verfügt darüber hinaus über einen (oder mehrere) internen Antreiber, der Höchstleistung fordert und (3) verspürt trotz des hohen Einsatzes kaum eine Befriedigung durch die Arbeit. Dieser Ansatz ist bis heute gültig und wurde 2013 von Shimazu bestätigt.

So lange sie ihre erhöhte Arbeitszeit mit Tätigkeiten verbringen, die ihnen Spaß machen und deren Ausführung genau auf ihre vorhandenen Fähigkeiten zugeschnitten sind, erfüllen sie das dritte und wichtige Kriterium, das die gesunde Arbeitssucht von der ungesunden differenziert.

Während sich die Forschung im Bereich der Arbeitssucht auf Organisationen und ihr Humankapital fokussiert, bleibt der Unternehmer selbst meist auf der Strecke. So einfach es auch sein mag in Österreich, eine Unternehmung zu starten, so schwer ist es auf Dauer den notwendigen Einsatz in hoher Qualität zu erbringen.

McMillan (2004) generierten aus dem Phänomen der Arbeitssucht drei negative Ergebnisse: (1) arbeitsbedingter Stress, (2) subjektive, gesundheitliche Beschwerden und (3) Burnout. Ursin und Eriksen (2004) führen dazu aus, dass arbeitsbedingter Stress im direkten Zusammenhang mit hohem Enthusiasmus im Job steht und die subjektiven, gesundheitlichen Beschwerden oft keine körperliche Ursachen haben. Das Ergebnis von Arbeitssucht ist also emotionale Erschöpfung.

Was wäre, wenn die leistungssteigernde Wirkung der Sucht nach Erfolg keine Nebenwirkungen hätte? Was wäre, wenn sie als Unternehmer die Möglichkeit hätten, sich unliebsamen Aufgaben zu entledigen und nur jene Aufgaben selbst ausführen, die ihnen Spaß machen und zu deren Ausführung sie auch die persönlichen Fähigkeiten mitbringen?

Wer A sagt, muss auch B sagen!

Als Unternehmer stehen sie vor den übergeordneten Aufgaben der Sicherung des Startkapitals, der Suche nach zuverlässigen Mitarbeitern und der Erfüllung der rechtlichen und politischen Anforderungen. In den meisten Fällen, sind diese übergeordneten, kaufmännischen Aufgaben nicht die eigentliche Geschäftsidee. Daher kommt es nicht selten vor, dass Unternehmer Vermeidungsstrategien einsetzen, um diesen Aufgaben zu entgehen. Dank des relativ engen rechtlichen Korsetts ist dieses jedoch nicht auf Dauer möglich. Die lange Bank, auf der die kaufmännischen Aufgaben landen, ist begrenzt und verursacht emotionalen Stress.

Vermeidungsstrategie Outsourcings

Vermeidungsstrategien zählen zu der gängigen Praxis, wenn es darum geht Aufgaben, die uns leicht von der Hand gehen, auf die lange Bank zu schieben. Dieses trifft in der Praxis oft auf Buchhaltung oder Lohnverrechnung zu. Das Outsourcen zu

Steuerberatern wird von Banken, Investoren und Mitstreitern befürwortet, weil sie alle insgeheim wenigen Fehler und geringere Steuern erwarten. Doch dieses betrifft nur einen Bruchteil der kaufmännischen Aufgaben, denn auch der Steuerberater hat seine Grenzen und meist verlieren Unternehmer den Überblick durch diese Strategie

Hier sind zwei wirkungsvoll Schritte, mit denen sie sicher sein können, dass sie ihre Sucht nach Erfolg auch erfolgreich macht.

1. Holen sie sich einen kaufmännischen Sparring-Partner

In der Praxis gibt es drei Gründe, weshalb die Vermeidungsstrategie auf den Steuerberater begrenzt ist: (1) der Mangel an finanziellen Mitteln, (2) die Befürchtung im eigenen Unternehmen an Einfluss zu verlieren und (3) das fehlende Wissen darüber, dass es möglich ist. Stellen sie sich vor, sie könnten sich ausschließlich um ihre Geschäftsidee kümmern und es gäbe jemanden an ihrer Seite, der auf die kaufmännischen Aspekte achtet. Jemand, der mit ihnen neue Ideen durchspräche und mit dem sie kaufmännische Sorgen und Bedenken auf Augenhöhe diskutieren könnten. Diese Dienstleister gibt es auch seit einiger Zeit in Österreich. Sie nennen sich Interim-Manager und stehen auf Tagesbasis zur Verfügung. Damit sind hochqualifizierte, erfahrene Manager - die mitanpacken und nicht nur beraten - auch für gewinnschwache Unternehmen leistbar. Oft reichen für kleine Unternehmen zwei Tage pro Monat aus.

2. Verlieren sie nicht ihre Grundidee aus den Augen

Erinnern sie sich noch an ihre Ambition, die sie zur Unternehmensgründung bewegt hat? Wie hatte sich ihr Tagesablauf in Gedanken gestaltet? Auf welche Tätigkeiten hatten sie sich gefreut? Die Beantwortung dieser Fragen ermöglicht ihnen eine zielfokussierte Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Unternehmen. Machen sie das, was sie glücklich macht und süchtig nach Erfolg, aber nicht arbeitssüchtig.

Mag. Ruth Pauline Wachter
Unternehmensberater & Interim Manager
www.re-act.consulting

Performance Coach, psychologische Beraterin
www.performance-coach.org

Pauline Wachter hat mehrere Jahre Berufserfahrung im Bereich Corporate Finance, davonmehr als 12 Jahre davon als Führungskraft in namhaften Unternehmen u.a. bei Microsoft, T-Mobile und Canon. Ihre interdisziplinäre Ausrichtung im Studium an der FH des bfi ermöglichte ihr jederzeit eine gesamtheitliche Sichtweise auf Geschäftsvorfälle und Strategien. Heute ist sie unter anderem als FH-Lektorin, Unternehmensberaterin für Changemanagement, sowie als Performance Coach für Führungskräfte und High Potentials tätig. Im Zuge ihres Studiums an der Universität Liverpool im Bereich angewandter Psychologie und weiterführender Ausbildungen erhielt sie ihre Anerkennung als US-Psychologin. In Österreich unterstützt sie als psychologische Beraterin ihre Kunden bei Maßnahmen der Stressreduktion und Verhaltensänderung zur Verfügung.